

## Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr, ●

Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

### Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: [www.bergkirche-seiffen.de](http://www.bergkirche-seiffen.de)

## Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 13. Februar, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: [michael-harzer@web.de](mailto:michael-harzer@web.de)

Kantorin Claudia Eckhardt - Tel. 037362/8484

Email: [kg.seiffen@evlks.de](mailto:kg.seiffen@evlks.de)

## Unsere Gemeinde in Zahlen 2023

(in Klammern die Zahl von 2022 )

	Deutscheinsiedel	Deutschneudorf	Seiffen
<b>Einwohner</b> (31.12.)	289 (292)	656 (637)	2011/2045
<b>Gemeindeglieder</b> am 31.12.	125 (122)	305 (314)	979/1034
<b>Taufen:</b>	4 (1)	1 (3)	22 (19)
<b>Konfirmationen:</b>	0 (0)	2 (3)	13 (9)
<b>Trauungen:</b>	1 (2)	1 (1)	7 (9)
<b>Jubelhochzeiten:</b>	0 (1)	1 (0)	11 (14)
<b>Kirchl. Bestattungen:</b>	3 (5)	3 (6)	33 (34)
<b>Kircheneintritte:</b>	0 (0)	0 (0)	1 (0)
<b>Kirchenaustritte:</b>	0 (0)	1 (1)	3 (1)
<b>Gottesdienste</b>	51 (51)	41 (39)	59 (65)
<b>Konzerte/Vorträge</b>	2 (2)	3 (3)	46 (39)



# Kirchenbote

Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen  
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel

Februar 2024



Ruhe auf der Flucht nach Ägypten  
Gemälde von Gerard David (um 1460 - 1523)

### Jahreslosung 2024:

*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Kor. 16,14*

## Gedanken zum Titelbild

Liebe Leser unseres Kirchenboten,

sehr lange habe ich diesmal überlegt, welches Bild ich auf den Titel des Februar-Kirchenboten setze. Nun ist es das Bild des holländischen Malers Gerard David geworden. Seine Grundlage hat dieses Bild im Schluss der Weihnachtsgeschichte des Matthäusevangeliums:

(Kap. 2, 13 – 17): „**Als die Weisen aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen. Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«**“ - Unzählige Male haben Künstler diese Verse in Bildern gebracht. Oft sieht man die Heilige Familie mit einem Esel einen steinigen Weg gehen, manchmal ist eine Palme zu erkennen, die sich vor dem Kind als dem künftigen Herrn der Welt verneigt. Oft sind Engel zu erkennen, die Maria und Joseph auf dem Weg begleiten.

Das Bild von Gerard David strahlt für mich dagegen eine ganz große Ruhe aus. Mein erster Blick gilt der Maria: In ihrem weiten blauen Mantel und dem nur ein wenig hervorlugenden roten Untergewand schaut sie versonnen auf die Hände ihres Kindes, die eine Weintraube halten. Mit dem Weinstock wird sich das Kind später einmal vergleichen und im Brot und Wein wird es sich beim Abendmahl einmal selbst verschenken. So wird die Weintraube schon zu einem Hinweis auf Jesu Leidensweg.

Schleier um den Kopf der Maria und um das Jesuskind erinnern mich an das „Geheimnis des Glaubens“, von dem beim Abendmahl gesprochen wird. Zu gern würde ich einmal in den Korb schauen, der vor Maria steht. Was wird da wohl drin sein? Einfach etwas Reiseproviant? Die Geschenke der Weisen, Gold, Weihrauch und Myrrhe? Eine kleine persönliche Erinnerung Marias? Im Hintergrund steht so ganz entspannt der Esel. Wie genießt er die Ruhe! Noch weiter hinten steht Joseph. Mit einem Stock versucht er, Früchte der Palme herunter zu bekommen – etwas Verpflegung auf dem Weg, neue Kraft für das Kommende.

Es ist ein Bild, das uns einlädt: Verfalle auch im neuen Jahr nicht in Hektik und Aktionismus, sondern vertraue auf Christus, der auf dem Schoß der Maria sitzt. Auch 2024 gilt, was Bach in seinem Weihnachtsoratorium singen lässt: „**Nur ein Wink von seinen Händen stürzt ohnmächt'ger Menschen Macht. Spricht der Höchste nur ein Wort, seiner Feinde Stolz zu enden, o, so müssen sich sofort sterblicher Gedanken wenden.**“

Gönne Dir das Ausruhen und Kraft-Tanken beim Herrn! – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer im Namen aller Kirchvorsteher und Mitarbeiter



## Wort an die Gemeinde

Liebe Deutschneudorfer, Deutscheinsiedler und Seiffener, schon ist der erste Monat des Jahres 2024 wieder Geschichte, höchste Zeit, ein wenig auf das Jahr voraus zu blicken, bevor es ganz Geschichte wird! ☺ Auch 2024 möchten wir in unserer Kirchengemeinde in allen Gottesdiensten und Veranstaltungen wieder vor allem Glaubenszuversicht, Hoffnung und Freude weitergeben. Unser Anliegen ist es zu allererst, auf Jesus Christus, unseren Herrn, hinzuweisen, der uns versprochen hat: „**Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**“ Deshalb möchten wir zum Leben ermutigen und die Schätze des Glaubens austeilern und auf sie hinweisen – allen Wirren dieser Zeit und allen zweifelhaften Nachrichten, die uns täglich erreichen zum Trotz. Die Schätze des Glaubens auszuteilern – dafür gibt es viele Möglichkeiten: den Gottesdienst und Tauf-, Trau- und Beerdigungspredigten, den Kirchenboten, das Internet, die Musik in verschiedenster Form.

Dabei möchten wir gern an die Erfahrungen anknüpfen, die Christen vor uns gemacht haben. Ganz viel bedeutet uns dabei der große Schatz der Musik und der Malerei. Was konnte z.B. ein J.S. Bach in seine Musik hineinkomponieren! Was konnten Maler alles in Bilder bringen! Nicht zu unterschätzen ist der Festkreis des Kirchenjahres. Auf einige schon bekannte Termine wollen wir hinweisen:

- 1. März** - 17 Uhr, Bergkirche Seiffen, Gottesdienst zum Weltgebetstag
  - 28. März**- 18/19.30 Erstabendmahl der Konfirmanden D.Neudorf und Seiffen
  - 29. März**- 14.30 Uhr Musik zum Karfreitag in Seiffen
  - 31. März**- 6 Uhr Osternacht in Deutschneudorf, 10 Uhr Osterfestgottesdienst in Seiffen mit dem Posaunenchor
  - 7. April** – Konfirmation in Deutschneudorf
  - 8. – 13. April** – Bibelwoche in unserer Gemeinde
  - 21. April**- 14 Uhr Konfirmation in Seiffen
  - 5. Mai**- 10.30 Uhr Mundartgottesdienst an der Kapelle Oberlochmühle
  - 5. Mai** – in Olbernhau –Verabschiedung von Pfarrer Klotz in den Ruhestand
  - 18. Mai**- 17 Uhr Musikalische Pfingstandacht am Festplatz Deutschneudorf
  - 20. Mai**- 10 Uhr gemeinsamer Pfingstgottesdienst im Waldfest Oberseiffenbach
  - 26. Mai**- 9.30 Uhr Jubelkonfirmation Seiffen, 14 Uhr Deutscheinsiedel
  - 02. Juni**, 9.30 Uhr Jubelkonfirmation Deutschneudorf
  - 24. Juni**- Johannisandachten auf unseren Friedhöfen
  - 04. – 07. Juli** Festwochenende 700 Jahre Seiffen
  - 13. – 15. Juli** Kirchweih Deutschneudorf
  - 29. Juni – 07. September** – i.d.R. jeden Samstag Sommermusik in Seiffen
  - 22. September**- Erntedankfest in Seiffen
  - 28. – 30. September**- Kirchweihfest in Deutscheinsiedel
  - 06. Oktober** – Erntedankfest in Deutschneudorf und Deutscheinsiedel
- Mit den herzlichsten Grüßen im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter -  
**Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer**



## Fürbitte

### **In Gottes Ewigkeit gerufen wurde:**

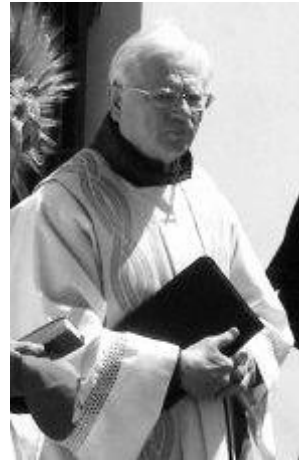
am 08. Januar Harald Lorenz, Deutscheinsiedel, 72 Jahre

*Wir aber sind nicht solche, die zurückweichen und verdammt werden, sondern solche, die glauben und die Seele erretten. (Hebr. 10, 39)*



### **Zum Gedenken an Pfarrer Karl Brännler**

Am 29. Dezember 2023, einen Tag nach seinem 89. Geburtstag, hat ihn Gott der Herr über Leben und Tod in seine Ewigkeit gerufen, Pfarrer Karl Brännler. 1934 in Komotau geboren, verlor er als Kind durch die Vertreibung seine Heimat und wurde 1962 in Berlin zum Priester geweiht. In Hennigsdorf, Wittstock, Pasewalk, Gramzow, Stahnsdorf, Birkenwerder, Hohen Neuendorf und Schildow war er im Auftrag seiner Kirche tätig.

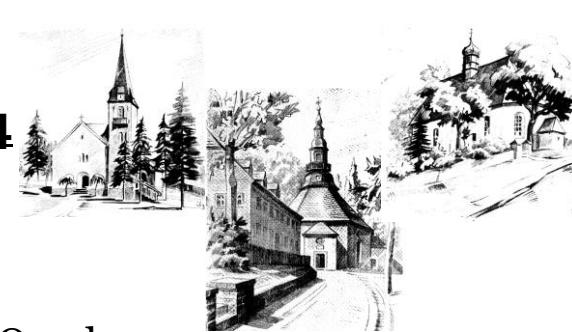


Als ich 2005 nach Seiffen kam, war er, damals schon im Ruhestand, als katholischer Pfarrer für das Gebiet zwischen Olbernhau, Neuhausen und Sayda tätig. Einmal im Monat feierte er mit seinen Gläubigen eine Messe in unserer Seiffener Bergkirche. Leider wurde die Zahl der Teilnehmer immer kleiner, so dass er Seiffen als eigenständigen Gottesdienstort aufgab und in die katholischen Kirchen nach Olbernhau und Neuhausen einlud.

So manches Mal hatten wir bei Amtshandlungen und vor allem bei den Gottesdiensten in den böhmischen Nachbarkirchen Berührungspunkte. Gern denke ich vor allem an den Gottesdienst zum 480. Stadtjubiläum von Böhmisches Katharinaberg 2008, an die Begegnungen am Gedenkstein in Deutschneudorf und an die Weihe der kleinen Wegkapelle in Ladung, bei der er neben dem Leitmeritzer Bischof Jan Baxant, die Feier zelebrierte. Seine besondere Liebe aber galt dem Marienwallfahrtsort Quinau bei Komotau, für den er eine alte Liturgie wieder entdeckt hatte.

Wenn Pfarrer Brännler predigte, wenn er Briefe schrieb, dann hätte man das eigentlich sofort drucken können – so durchdacht und klar war es, geprägt von einer tiefen Liebe zu Christus und seiner Kirche, aber auch von der tiefen Sorge einer Verwässerung, ja grober Verfälschung durch den Zeitgeist. Er war ein Erzkonservativer im besten Sinne, der bewahren und erhalten wollte, der unter Fehlentwicklungen bitter litt. Als eine väterliche, ja, prophetische Gestalt habe ich Karl Brännler erlebt, als einen, der energisch mahnen konnte, von dem aber auch unendlich viel Trost ausging. Mit dem alten Gebet der Kirche möchte ich für ihn bitten: „**Requiem aeternam dona ei, et lux aeterna luceat ei**“ - „**Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.**“

## Unsere Gottesdienste - Februar 2024



### **02. Februar- Lichtmess**

17 Uhr Mundartgottesdienst in Seiffen  
unter dem Motto „singe ne Engele gleich“  
Michael Kaltoven, Zither, Claudia Eckhardt, Orgel

### **03. Februar – Sonnabend**

17 Uhr Abendmusik mit den „Musikalischen Frawenzimmern“  
aus Bad Köstritz

### **04. Februar – 2. Sonntag vor der Passionszeit (Sexagesimae)**

„Säen und wachsen lassen“ - **Mark. 4, 26 – 29**  
8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel  
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule  
10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutschneudorf



### **10. Februar – Sonnabend**

17 Uhr Musik mit dem Ensemble „Saxophonia Concertante“ in Seiffen

### **11. Februar – Sonntag vor der Passionszeit (Estomihi)**

„Brauchen wir noch Gottesdienste?“ - **Amos 5, 21 – 24**  
8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel, zugl. Sonntagsschule  
9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen

### **18. Februar – 1. Sonntag der Passionszeit (Invokavit)**

„Führe nicht in Versuchung“ – **Matth. 4, 1 - 11**  
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule  
10 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf  
10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutscheinsiedel



### **25. Februar – 2. Sonntag der Passionszeit (Reminiszer)**

„Das Schreckliche wird zum Rettungszeichen“ – **4. Mose 21, 4 - 9**  
8.30 Uhr Predigtgottesdienst in Deutscheinsiedel  
9.30 Uhr Predigtgottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule  
10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf



### **01. März – Weltgebetstag**

**17 Uhr** Gottesdienst zum Weltgebetstag nach einer Ordnung  
von Frauen aus Palästina in der Bergkirche Seiffen

### **03. März – 3. Sonntag der Passionszeit (Okuli)**

„Heilig sein?“ – **1. Petr. 1, 13 - 21**  
8.30 Uhr Predigtgottesdienst in Deutscheinsiedel  
9.30 Uhr Predigtgottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule  
10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf



## Gemeindeguppen

**Frauenkreis Seiffen:** Montag, 5. Februar,  
16 Uhr mit Bildern aus dem Weltgebetstagsland 2024, Palästina

**Rentnerkreis Seiffen:** Montag, 12. Februar, 14.15 Uhr im Pfarrhaus

**Seniorenkreis Deutschneudorf:** Dienstag, 13.01., 14 Uhr Pfarrhaus

**Seniorenkreis Deutscheinsiedel:** Donnerstag, 08.02., 14 Uhr

**Bibelstunde Seiffen:** mittwochs 19.30 Uhr in der Alten Schule

**Bibelstunde Deutscheinsiedel:** Mittwoch, 14tägig, 19 Uhr Kirche

**Blaukreuz-Gruppe Seiffen:** Montag, 26. Februar 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101 – Egon Walther Tel. 0173/6658433

**Christenlehre:** Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr - Seiffen Kl. 3 und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, (jeweils im Pfarrhaus) -

**Freundeskreis:** sonnabends, 16.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

**Junge Gemeinde:** mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

**Kurrende:** freitags 16 Uhr Pfarrhaus Seiffen

**Posaunenchor Seiffen:** dienstags 17.30 Uhr Pfarrhaus

**Posaunenchor Deutschneudorf:** freitags, 19.00 Uhr Pfarrhaus

**Kirchenchor Seiffen:** dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule

**Kirchenchor Deutscheinsiedel:** montags, 19 Uhr Kirche

**Vitamin G:** Herzliche Einladung zum 17.02., 19 Uhr ins Bunte Haus

**Friedensgebet:** montags, 18.30 Uhr Alte Schule Seiffen

**"Atempause":** nach Absprache Gebetskreis Pfarrhaus Neudorf

## Erzgebirgsabend

Sonnabend, 17. Februar, 19 Uhr  
im Bunten Haus Seiffen

Die **Spielschar Großrückerwalde**  
spielt das Volksstück  
**„Dr liebe Ehestand“**  
von **Max Wenzel**



Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten!

## Zum Monatsspruch

*Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre,  
zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung  
in der Gerechtigkeit. (2. Timotheus 3, 16)*

Auf unserem Boden steht eine alte Truhe, die einst meinem Vater gehörte. Dort sind noch einige mir wertvolle Stücke von seinen Weihnachtssachen drin, die besonders sorgfältig aufbewahre.



Sie ist für mich ein gutes Bild für das, was dem Timotheus in der Bibel anvertraut ist, das Wort Gottes. Er sollte das Erbe, in der von Paulus gegründeten Gemeinde Ephesus, weiterführen. Keine leichte Aufgabe für den jungen Timotheus. Allerdings war er, der Sohn einer jüdischen Mutter und eines griechischen Vaters, von klein auf mit der Schrift vertraut und er stand fest im Glauben. Diesen Schatz, der im Weitergeben immer größer wird, durfte er verwalten.

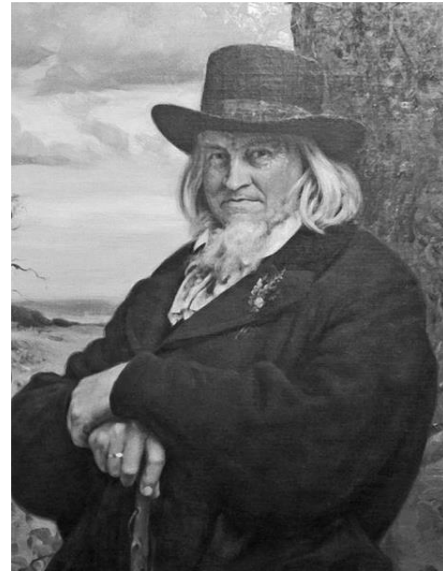
Dabei sind die Anfeindung von außen und Verunsicherung in der Gemeinde eine Herausforderung für den jungen, schüchternen Gemeindeleiter Timotheus. Paulus macht ihm deshalb Mut: „Bleib bei dem, was du gelernt hast, Timotheus! In der Heiligen Schrift ist alles da, was du und die christliche Gemeinde brauchen. Hier ist Gottes Wort.“

Als Gemeindeleiter hatte Timotheus es mit den verschiedensten Menschen zu tun. Die älteren Männer sollte er als Väter ermahnen, die Frauen als Mütter. Den jüngeren Männern und Frauen als Geschwister begegnen. Auf die Witwen sollte er besonderes Augenmerk legen, denn ihre Situation war schon immer schwierig. Dann waren da noch die Ältesten, sie verlangten Respekt und doch auch bei ihnen musste Timotheus standhaft bleiben, keine falschen Lehren zulassen und niemanden bevorzugen. Und auch die besondere Stellung der Sklaven musste berücksichtigt werden. Die Schrift so auszulegen, dass Gottes Wort alle Menschen in der noch jungen Gemeinde erreicht, war die große Herausforderung. Ob Timotheus das Ausmaß der Aufgabe bewusst war, als man ihm die Hand auflegte?

Die Zeiten haben sich geändert, doch auch wir stehen vor großen Herausforderungen. Die Gleichgültigkeit der Gesellschaft gegenüber der Kirche macht uns zu schaffen und innerhalb der Gemeinden macht sich Verunsicherung breit, weil wir immer weniger werden. „Bleib bei dem, was du gelernt hast! In der Schrift steht alles, was du brauchst.“ Was für Timotheus galt, gilt auch für uns Frauen und Männer, die in den Dienst gesendet werden. Wir haben im Gepäck das kostbare Erbe der Schrift. Und damit sind wir gut ausgerüstet.

## Kalenderblatt – 150. Todestag von Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Unter vielen Kinderliedern steht sein Name: Heinrich Hoffmann von Fallersleben, z.B. unter „A, a, a, der Winter der ist da“, „Abend wird es wieder“, „Alle Vögel sind schon da“, „Der Kuckuck und der Esel“, „Ein Männlein steht im Walde“, „Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald“, „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ – doch aus seiner Feder stammt auch der Text der deutschen Nationalhymne.



1798 wurde er als Gastwirtssohn in Fallersleben bei Wolfsburg geboren. Nach seiner Schulzeit in Helmstedt und Braunschweig studierte er in Göttingen zuerst Theologie, fühlte sich aber immer zur Geschichte der Antike hingezogen. Eine Begegnung mit dem Märchensammler Jacob Grimm führte ihn stärker zur deutschen Sprache, so dass er Bibliothekar in Berlin und später in Breslau wurde. Dort wurde er 1830 zum Professor für Deutsche Sprache ernannt und dort entstand 1841 auch sein Deutschland-Lied.

Ein Jahr später entthob ihn der preußische Staat wegen seiner politischen Gesinnung, die ein einheitliches Deutschland zum Ziel hatte, seines Amtes. Er irrte 7 Jahre ohne Anstellung durch Deutschland und wurde 39 Mal vertrieben und überall bespitzelt. Deshalb wurde ihm wohl auch lange das berühmte Zitat zugeschrieben: „Der allergrößte Lump im Land, das ist und bleibt der Denunziant.“

1849 erst konnte er wieder in die Heimat zurückkehren. Er heiratete seine 18jährige Nichte, die Pfarrerstochter Ida vom Berge. Mit ihr lebte er in Neuwied, von 1854 -1860 in Weimar und zuletzt in Corvey an der Weser, tätig als Herausgeber einer Zeitung und als Bibliothekar. Von den fünf Kindern erreicht nur Franz Friedrich Hermann das Erwachsenenalter, der später Landschaftsmaler wurde. Am 19. Januar 1874 starb Heinrich Hoffmann von Fallersleben nach einem Schlaganfall. Seine Leidenschaft war die deutsche Sprache, die er durch seine Kinderlieder wunderbar weitergetragen hat. Wie Luther wollte er eine einfache Sprache sprechen, die einfachen Leute erreicht.

Untrennbar zu seinem schweren Leben gehört das Gottvertrauen. Deshalb kann er sagen:

**„Anfang, Mittel und End' allein lass Gott in all deinen Sachen sein!  
Denn was mit Gott wird angefangen, ist niemals übel ausgegangen.“**

**„Wie Gott will, halt' ich still.“**

## Aus einer Mundartpredigt über das Skilaufen und den Winter, Lichtmess 2021



Ihr guten Leite,  
Mir sein wieder beim Lichtmess-Fast akumm. Un ich muss sogn: Dar Januar war mir dosmol wos ganz schienes: Aus noch mehr Fanstern hot es Weihnachtslicht rausgeschien und draußn war balle n ganzn Januar alles schie weiß bezuckert. Ene ganze Matz Bilder ho ich in Internet gesah, die mirs Herz aufgiehn ließen. Ja, a, dr Schnee gehert zur arzgebirgischen Weihnacht mit drzu. „Mittn in kaltn Winter, wohl zu dr halben Nacht“ is unser Heiland geburn. S dritte Mol in meine Gahr in Seiffen, su kaa ich mich erinnern, han mir su en beständig Winter gehat.

Wenn ich Winter un Schnee sog, do gehärt a es Schneeschuh-Fahrn mit drzu. Seit 9. Januar war ich balle jeden Tooch draußn in Bad Esiedl of de Braatln un be mit meine Kinner durch dan verschneitn Wald gezugn – sachte, nich in Waltrekord-Tempo, aber su, dassn Kerper un dr Seel gut tut. Es warn zwar a ene Matz annere Leit draußn, aber of dar weitn Streck vertält sich dos. E paar mol ho ich a n Dietze, Albrecht mit seiner Familie draußn getroffn. Itze muss ich Haltung annamm, dä dar ist Rechtsanwalt, un alles, was ich sog, ka gegn mich verwendet warn. Aber dos werd ar nich machen, dä ar salber hot in Internet geschriebn: „Dr liebe Gott muss e Langläufer sein!“ Do hat dr Rechtsanwalt ja nu mei Gebiet als Paster betratn un do musst ich schu ne ganze Weil drübr noochdenkn. Hot ar drmit Racht, dr Rechtsanwalt? Hot unser Herrgott a wos mitn Winter und mitn Skilaafn ze tun? Je mehr ich drübr noochdacht, desto mehr fiel mr drzu ein!

Als erschtes ho ich mol in Gottes Wort noochgeschlan, wos do zun Winter stieht:

Un da här ich glei in erschtn Buch dr Bibel (1. Mose 8) unsern Herrgott ne Noah nooch dr Sintflut vrsprachn: **“Solang die Ard besteht, soll nich aufhörn Saat un Ernte, Sommer un Winter, Frost un Hitz, Tog un Nacht.“** Ja, a dr Winter gehärt mit zr Ordnung, die unser Votr in Himmel für unsere Walt aufgericht hot. A, wens fürs Viech draußn in Wald un früher a für de Menschn ene ganz harte Zeit is, se gehärt mit drzu un hat ihrn Platz in dr Schöpfung un is zu was gut. Es is, als müsstn neie Kräfte gesammelt warn, fürs Frühgahr. Winter – dos is wie e grußes Ausruhn, dos wieder Kraft gibt. Un mr söllts nich denkn: Im su ganz ernstn Hiob-Buch

stieht a, doss dr Schnee von Gott har kimmt. A es Land dr Verheißung, Israel, kennt mitunner Schnee. Un dr Jeremia hot sogar für Aagn, doss ganz weit in Nordn von Israel, im Libanon-Geberch, ewiger Schnee is. Un wu dr Daniel un dann a dr Johannes in dr Offenbarung beschreibn müssn, wie hall se Christus in dr Ewigkät von weitn sahn, do sogn se alle bäde: „**Sei Gewand war weiß wie dr Schnee.**“

Wenn ich an en schinn Wintermorgn, wie mr se dos Gahr schu paar mol hattn, zun Reichelt-Berg nüberguck, oder wenn ich draußn in Bad Esiedl durchn Winterwald unnerwaags be, do denk ich: A dr Winter, dr Schnee, jedes klenne Schneekristall, iss u e ganz großes Meisterstück von unsern Herrgott. A of de Schneeschuh giehn mein Gedankn immer wieder zen Himmel nauf, da fang ich a, zu dankn un Gott ze lobn. Ja, suviel wess ich nu: Grod de Langläufer hobn alln Grund, an Herrgott ze denkn un warn gar nich fertsch, ihn Danke ze sogn.

Un wenn ich su of de Braatln stieh un die 10 oder 12 Kilometer laaf, do werd mir mei Waag ze en Gleichnis für mei Laabn. Erscht giehts paar Mol e Stück bargauf. Ganz schön anstrengend für dan, darsch nich gewöhnt is. De Braatln rutschn alle mol wieder zerück. Dann gibt's aber a Tooch, do is mild un do klaabt dr Schnee in dr Mitte fest un du kimmst überhaupt nich mehr von Flack! S is e Elend! Do hilft's dann mitunner, wenn de Braatln bil übernanner reibst, do gehn die Batzn wag. Manchmal sein se härter: Do musste de Braatln aufstelln – wenn de über 50 bist, gar nich mehr su efach – un dann hot meine Mad mitn Schneeschustackn die hartn Stelln wag-gekratzt. Mr söllt gar nich denkn, wie's dann wieder föder ging. Gibt's dos in Laabn a, dos do was festklabt – verkehrte Waage, Sünde, Schuld – du musst's luswarn, domits wieder wettergehn ka? Bein Schneeschuhfahn is es selbstverständlich, in Laabn musst'es manchmal erscht lern. Aber a do kannste die Batzn, die dirs Laafn schwer machen wolln, luswarn. Manchmal ganz efach, indam de nei anfängst, s Herrn Jesus hinleechst, manchmal brauchst'e a jemand, dar dir hilft.

Un dann kimmt dr schöne Täl: Do giehts fast immer grode fort, Du beweechst Dich un siehst., wies vorwärts geht, uhne, dass de Dich war wess wie sehr astreng muss. Du kannst dich an dar schön Landschaft fräen, kannst de Seele baumeln lossn, dos is dar Abschnitt, wu de när dankn kannst. Ja, wenn de in dein Laabn grod dort bist, dann mach's a! Vergass es Guckn un Staun, un vür alln es Dankn nich. Frä Dich, doss es Dir dr Herrgott schenkt. Do kimmt Dirsch emende in Sinn, wos dr Gottfried Lattermann, dr alte Hammerherr un Dichter, mol niedergeschriebn hot:

**„Dr Wald sieht wie bezuckert aus, kaa Vugel lässt sich härn, es tut in grußn Gotteshaus kä Laut ne Friedn störn.“**

Dann kimmste aber a an die Stell, wus mol ganz schie bargei gieht. Die Tooch ho ich mol zwä passionierte Abfahrtsläufer überholt, die hobn lametiert, wos es Zeich hielt, wie langweilig dr Langlauf wär. Ihr liebn Abfahrtsläufer: Nammt mr'sch nich übel, aber do ka ich Eich nich verstehn: Überoll, wu's schnell bargei gieht un rutscht, do kriech ich Angst üm mei Laabn – ganz ehrlich. Wu ich an 9. Januar dies Gahr s erschte Mol of dr 10-km-Streck war, do hats mich gammerlich hiegeschwartt un für paar Minutn dacht ich: Ich kennt nie in mein Laabn wieder lafn. Mit dr Zeit ho ich a mei Maß gefundn un ka de Abfahrtn einigermaßen genießn.

Im Laabn is a dos ene Kunst, drmit ümzegiehn, wens nich bargauf, sonnern gehling bargab gieht. Wuhl dann, dar do en Halt hat, dar nich fällt! Oder wenn ar fällt, schnell wieder aufstieh ka! Nu – un dann giehts of dr Bad Esiedler Skistreck noch e ganz Stück grod hie – do trifft mr dann manchmol e paar Leit un wachseln von weitn e Wort- dos tut gut und mr erfährt noch wos neies, über de Familien, über de Auerhähn ☺, die monichsmol ne Schneeschuhfahrern begegn solln, über de Schul, über Kerch. Un dann is mr an Ziel agekomm, mr packt seine Schneeschuh ins Autole un dann giht's hemm. De Weihnachtsstub mit de Lichter, e Kaffee, e Stück Stolln oder paar Pfafferkuchn, oder e Sektl un ne schene Kaasbemm wartn. Wie gut, doss mr in dar Winterkäl e Drhem hobn. A dos is e Grund zun Dankn.

Ich glab, a wenn mr de große Schneeschuhtour unsers Laabns geschafft hobn, do erwart uns a e Drhem. Dr alte Simeon hots am erschten Lichtmessfast schu drfahn: Ar wess, wuhie ar mol giehn ward, ar hot e Drhem beim Herrgott, seit ar n Heiland dr Walt gesahn hot.

Ja, ihr gutn Leit: Dr Dietze-Albrecht hat schu racht: Bein erschn Weihnacht ist unser Herrgott werklich e Langläufer wurn – als klennes Kind in dr Kripp, als Zimmermann, als Wanderpredscher, als Maa an Kreiz gieht ar uns voraus. Ar hot de Spur für uns vürbereit: Ar lässt uns kenn Waag gehen, dan ar nich schu gegang wär, öbs nu bargauf gieht, oder geroode Streckn oder gehling nunner – ar gieht unsern Waag voran – ar hot sich selber geploocht, wus nauf gieht, ar kennt die gerodn Streckn zum Staun un frein sei, wus en schinn Ausblick gibt, un a die, wu mr aufpassn müssn, dos mr nich hieflichn. Ar is dar Langläufer mitn längsten Otem, dann mr sich überhaupt denkn ka.

Genieß mr heit noch e Mol unsre Weihnachtskerch un heit obnd unsre Weihnachtsstubn un bleibn mr mit unsern Herrgott, dar Mensch geworn is, of de Braatln – an jedn neien Toog. Amen.